

fügen (f. zu 8). || **zumal**, **Uw.**: 1) zugleich, zusamt, auf einmal: Stehen die Stadt an dreißig Ecken zumal in Brand. **Sch.**; verstärkt: allzumal. — 2) zurzeit, jetzt: Ich hauf in Sturm und Wolken hier zumal. **Cham.**; so bef. dasamal = damals. — 3) besonders; vor allem; vor den übrigen, — auch bindewörtlich = zumal da, wenn ... || **zumauern**: 1) tr.: mauernd verschließen (f. zu 5). — 2) intr.: tüchtig drauflos mauern (f. zu 7c). || **zumessen**: f. zu 1h. || **zumessen**: 1) intr.: drauflos messen (f. zu 7c). — 2) tr.: messend hinzufügen (f. zu 8). — 3) Einem etwas zumessen, es ihm messend, im bestimmten Maß als sein Teil geben, reichen, eig. und übertr. — 4) tr.: (veraltend) Einem etwas zumessen, beimessen, zuschreiben, dazu: Zumessung = Verschuldigung. || **zumuten**, **tr.**: 1) amnuten (f. d. 1). Zumutungen. — 2) (selten) = zutrauen.

**Zunächst**, **Uw.**: (f. zu 1h; nächst 4b; e), örtlich: in größter, unmittelbarster Nähe: Das Zunächstliegende übersehen; Zunächst bei ihm; Zunächst dem Orte; Jenem zunächst; Zunächst des Meeres, Eingangs, vom Eingang usw. Ferner (ohne abhängige Verhältnisse) rein umständewörtlich, in bezug auf die Reihenfolge: in erster Linie, vor allem andern. || **zunageln**, **tr.**: nagelnd verschließen (f. zu 5). || **zunähern**, **intr.**: sich nähern (f. zu 7b). || **zunähern**: 1) tr.: nähend schließen (f. zu 5). — 2) intr.: unverbodnen und eifrig nähern (f. zu 7c). || **Zunahme**, **die**: 0: das Zunehmen, Größerbewerden, **Ggfs.** Abnahme 4. || **Zünamen**, **der**, — n̄s; — n̄: 1) Familiennamen im **Ggfs.** zum Vor- (oder Tauf-) Namen; eig. nur früher berechtigt, als der Vornamen die Hauptsache, und der Familienname eine nebenächliche Beifügung war; heute wäre der Vornamen eher als „Zuname“ zu bezeichnen. — 2) Beinamen. || **zünamen**, **tr.**: mit einem Zunamen (f. d. 2) belegen, zubenamen.

**Zündbar**, **Ev.**: sich zünden (f. d. 1) lassend, brennbar, entzündbar, entzündlich. || **Zündel**, **der**, — s; 0: Zunder. — zunderrot, glührot, wie brennender Zündel. || **zünden**, **intr.**: zu zünden versuchen, auch bildlich = heizen. || **zünden**: 1) tr. in Brand bringen (vgl. an-, entzünden); auch ohne Obj. (f. 2): a) Etwas zündendes (an-)zünden, auch übertr. auf geistige Erkenntnis: Einem ein Licht zünden. — Ohne Obj. nam. oberd.: (Einem) zünden, mit brennendem Licht leuchten; auch höflich: Einem (heim-)zünden, heimleuchten. / b) Feuer zum Gebrauch zünden, auch ohne Obj. / c) (Ein Feuerwerk) zünden, anzünden. / d) verheerend in Brand setzen: Ich zündet ihre Dörfer; auch ohne Obj.: Sie (die Fadel) tracht ihm (dem Stübchen) nicht, / sie kann nur zünden / und ärgert Stüdt und Linder ein. **Sch.** / e) bildlich: Gut der Empfindung erregen. — 2) **zuw.** rbez.: in Brand geraten: Daß an ihrer Tat sich nicht unfres Volkes Freizetstum. **Amtl.**: häufiger intr. (haben, f. 1): Das Pulver wollte nicht zünden. — 3) als **Wfw.**, z. B.: Bündbraht; Bünd(e)steb, der das Zündloch der Kanone enthaltende Teil des Bodenselbes; Bündstamme; Bündstüch, Hölzchen mit leicht entzündlicher Masse versehen, zum Feueranmachen; Bündstüch, runde Kuppchen aus Kupferblech, mit Zündmasse (meist Knallquecksilber) auf dem Boden, für die Schlagzündergewehre; Bündtegel, eines Geschützes; Bündtraut, Schießpulver, womit etwas entzündet wird; Bündloch, wodurch etwas in Brand gesetzt wird, nam. an Gewehren; Bündnadel (Gewehr); Bündpapier, Fidißus; Bündpfanne, f. Pfanne 2; Bündpulver, f. Bündtraut; Bündrohr, Bündröhre, zum Entzünden von Geschütz (Brandröhre, Zünder); Bündschlag, Sprengschlag, **Wd.** f. Explosion; Bündschur; Bündschwamm, Feuerschwamm, Zünder; Bündstift; Bündstoss, Brennstoff (f. Zünder 1); Bündstria, Lunte; Bündvorrichtung. || **Zünder**, **der**, — s; (Uw.): 1) eine Masse, die dazu dient, die mit dem Feuerstahl geschlagenen Funken aufzufangen und glimmend zu erhalten, um etwas damit anzuzünden; danach auch bildlich, bef. für etwas, worin sich gleichsam glimmend das später in helle Flammen Ausbrechende hält (Bündstoff). — 2) **zuw.**: was von etwas Verbranntem übrigbleibt, die Asche. — 3) verwechselt und verqu coast mit Sinter (f. d. 1). — 4) als **Wfw.** zu 1, z. B.: Zunderbaum, Fleumholzbaum; Zunderbüchse; zunderrot, zunderschwamm, Pilz, Polyporus fomentarius. || **Zünder**, **der**, — s; **Uw.**: 1) jemand, der — und sofern er — zündet. — 2) sachlich (f. Sinter 1): a) der später anzuzündende Kohlenmeiler; zum Abschreimen aufgehäuftes Brennholz; das zum Köfren von

Erzen aufgeschichtete Brennholz, / b) etwas, das hergerichtet ist zum Anzünden — von Pfeifen, Zigarren; Lampenböchten; Minen, Geschützen usw. / c) Zünder in Hohlgeschossen; Bündhütten. / d) Streichhölzchen. / e) ein Schuß, der zündet (**Ggfs.** Verleger). / f) = Sinter (f. d. 1; vgl. Zunder 3). || **zunderhaft**, **zund(e)rig**, **Ev.**: zunderartig, -ähnlich.

**Zünahmen**: 1) tr.: hinzunehmen (f. abnehmen 1). — 2) intr. (haben): a) beim Erwidern die Zahl der Maßchen vermehren und dadurch das Gefäß verbreitern, f. abnehmen 2a. / b) wachsen, steigen, größer, stärker werden, sich ausbreiten, vermehren u. ä. (f. abnehmen 2b). || **züneigen**, **tr.**, rbez. intr.: hinneigen (f. zu 7b). || **Züneigung**, **die**; (—en): das Zuneigen aus Neigung (**Ggfs.** Abneigung). || **zünennen**, **tr.**: nebenbei benennen; nam. **Uw.** zugenannt.

**Zunft**, **die**; Zünfte: 1) eig.: die für eine Genossenschaft geltende — eig. sich „ziemende“ — Ordnung und danach (heute gew.) die dadurch verbundene Genossenschaft, Gilde, Zimung usw.: a) in engerem Sinn in bezug auf die mittelalterliche Ordnung des Gewerbetriebs; auch **zuw.** = Zunfthaus, versammlung: Auf die Zunft gehen; / b) Wirtgerabteilung, -kaffe (Zibus). / c) verallgemeint: eine zunftartige Genossenschaft von Personen, oft mit tadelndem Nebeninn: Ein Mann aus der ledernen Zunft; Die ganze reinende Zunft; u. ä. / d) auch von Tieren, bei: Einteilung in Klassen, Ordnungen und Zünfte. — 2) als **Wfw.**, nam. zu 1a, z. B.: Zunftbrief, f. Brief 1; Zunftgeß, Korporationsgeß; Zunftgelehrter [c]; Zunftgenos; Zunftgeleite; Zunfthaus; Zunfttabe; Zunftmahl, -schmaus; zunftmäßig; Zunftmeister: a) Vorgesetzter einer Zunft; b) zünftiger Meister; Zunftordnung; Zunftrecht; Zunfttreiben; Zunftverfassung; Zunftwesen; Zunftzopf, f. Bopf 1d; Zunftzwang. || **Zunfteln**, **die**; —en: (verächtlich) Zunfttreiben. || **zünfteln**, **tr.**: in Zünfte ordnen. || **Zünfter**, **der**, — s; **Uw.**: Zunftgenosse. || **zünftig**, **Ev.**: zunftmäßig; einer Zunft angehörig. || **zünftigten**, **tr.**: zunftgemäß ausbilden (f. zünfteln). || **Zünftler**, **der**, — s; **Uw.**: Zünfter; Anhänger des Zunftwesens; — dazu: zünftlerisch; Zünftleretum oder Zunfttum, Zunftwesen. || **Zunftling**, **der**, — s; —e: Zünftler. || **Zunfttum**: f. bei Zünfter.

**Zünge**, **die**; —n; Zünglein, -selchen: 1) das bewegliche Glied im Munde — bei Menschen und fast allen Säugtieren ein mit Schleimdrüsen und Geschmackwärdchen besetzter muskelförmiger Körper, — z. B. als Schling- und Geschmackssowie ganz bef. als Sprechwerkzeug: Eine schwere; falsche; spitze, scharfe; glatte Zünge haben: Seine Zünge im Raum halten, züngeln, beherschen usw.; Einem die Zünge binden; Die Zünge ist mir gelöst; Vom alten Wande löset ungen sich / die Zünge los. **G.**; Einem liegt, sitzt, schwebt etwas auf der Zünge; er hat es auf der Zünge, ist ganz nahe daran, es auszusprechen (z. B. auch von etwas, worauf man sich zu bestimmen mißt); Das Herz auf der Zünge haben, tragen, offenherzig sein; Sich auf (oder in) die Zünge beiften, um etwas einem „auf der Zünge Liegendes“ zu „verbeiften“ (f. 3); Nicht auf die Zünge gefallen sein, sie zu gebrauchen wissen; Mit der Zünge anstoßen, lispeln; — ferner z. B.: säugend die Zünge gegen einen heraufstrecken, ihm die Zünge zeigen, aber auch: Dem Arzt die Zünge zeigen; Die Zünge ist belegt usw. — 2) in einer Art Weibung: Der Überübung goldne Zünge. **G.** und bef. von Töndem: Mit ehner Zünge ruft die Gode schon. **Cham.** — als Bezeichnung einer Person in bezug aufs Sprechen, z. B.: Jemand (hat, f. 1 — oder) ist eine böde, falsche, giftige, spitze, scharfe Zünge; Eine falsche Zünge haßet, der ihm strafet, und ein Feuchmaul richtet Verberben an. **Epr.** 26, 28. — 4) die Sprache eines Volkes — und: das Volk nach seiner Sprache; bibl. auch; Mit Zünge — mit andern, mit neuen Zünge reden, in fremden Sprachen. — 5) vielfach in technischen Anwendungen, nam. nach Ähnlichkeit der Form mit einer vorgefertigten Zünge, z. B.: a) Die Zünge der Waage, der Feiger des Ausschlagwinkels, — auch bildlich. / b) (Erdt.) etwas sich schmal und vorn zugespitzt in ein anderes Gebiet hinein Erstreckendes, f. Landzunge usw. / c) (Met.) an Schnallen, Spangen der zum Festhalten dienende spitze Teil. / d) (Mus.) Teile von Tonwerkzeugen, f. Zungenpfeife. / e) (Naturgesch.) eine Gattung Fische, Pleuronectes (f. Schote), bef. aber Solea vulgarens; Art Muscheltrude, Lingula anatina. / f) (Schiff.) zungenförmige Teile, z. B.: Zünge eines Soltes, Mastes, eines Segels u. a. /